

## **Einladung und Aufruf vom 4. bis 13. September am “Blue Port”-Monitoring**

**teilzunehmen und individuelle Beobachtungen zum Insektenanflug auf die blauen Leuchtstoffröhren des „Blue Port Hamburg 2015“ zu veröffentlichen: [lichtfallehamburg.de](http://lichtfallehamburg.de)**

**Abschlussaktion am 13. September 2015** mit Beobachtungsrundgang zu ausgewählten Leuchtkörpern,  
**Treffpunkt:** Anleger an der Fischauktionshalle, 20 Uhr

*Konzipiert von Nana Petzet, Bernd Reuter und Nina Kalenbach*

Auch in diesem Jahr wird Michael Batz anlässlich der „Cruise Days“ die Hamburger Kreuzfahrtschiff-Parade samt Kulisse mit blauen Leuchtstoffröhren beleuchten. Im Vorfeld dieses nun jährlich in Hamburg veranstalteten Spektakels untersuchte das „Kunst im öffentlichen Raum“-Projekt Lichtfalle Hamburg vom 7. bis zum 11. August 2015 mit einer temporären Lichtinstallation die Auswirkungen des "Blue Port" auf die Artenvielfalt. Bezogen auf nachtaktive Insekten konnte eine starke „Fängigkeit“ der verwendeten Leuchtmittel nachgewiesen werden. Aus der Perspektive des Artenschutzes und der Naturbeobachtung bietet der diesjährige "Blue Port", der nun genau vier Wochen nach der "Blue Port"- Simulation von Lichtfalle Hamburg stattfindet, eine riesenhafte Versuchsanordnung, die es zu beobachten gilt.

Lichtfalle Hamburg ruft deshalb alle Hamburger Bürger und alle "Blue Port"-Besucher auf, sich an einem Insektenmonitoring zu beteiligen und ihre Beobachtungen auf unserem Blog [lichtfallehamburg.de](http://lichtfallehamburg.de) zu veröffentlichen. Unter den 9.000 Lichtquellen des "Blue Port" 2015, bieten sich dafür die in Augenhöhe angebrachten Leuchtstoffröhren, zum Beispiel an Anlegern und Brücken an. Temporär hinter den Leuchten angebrachte weiße Tücher erhöhen die Beobachtungsqualität erheblich, da sich die vom Licht angelockten Insekten gern darauf niederlassen. Alle Berichte über den Insektenanflug sind willkommen.

## Hintergrund

Der, als tagaktives Lebewesen die Umwelt seinen Bedürfnissen anpassende Mensch hat mit Hilfe von künstlicher Beleuchtung seinen Aktivitätsradius auf die Nacht ausgedehnt. „Nach Licht haben die Menschen immer gestrebt – die Glühbirne machte sie zum Herrscher über Tag und Nacht“ (Süddeutsche Zeitung, 31. Juli 2014, „Im hellen Schein“). Die UNESCO hat das Jahr 2015 zum internationalen Jahr des Lichts erklärt und möchte damit die Schlüsselrolle des Lichts in Forschung und Kultur würdigen. Die kritische Betrachtung der Folgen künstlicher Beleuchtung spielt im Programm der UNESCO nur eine untergeordnete Rolle. Dass die Nacht vor dem exzessiven Einsatz künstlicher Lichtquellen in den industrialisierten Ländern bis zu einem gewissen Grad geschützt werden sollte, wird nicht angesprochen.

Das Umweltproblem der Lichtverschmutzung wird im Vergleich zu Radioaktivität, Lärm, Klimawandel, Luft- und Wasserverschmutzung offenbar weniger wahrgenommen. In der vom Bundesamt für Naturschutz 2013 herausgegebenen Publikation „Schutz der Nacht – Lichtverschmutzung, Biodiversität und Nachtlandschaft“ wird deshalb bei der Bewertung von Lichtemissionen ein Wandel des Bewusstseins angemahnt.

Über 50 Prozent der weltweit beschriebenen Tierarten gehören zu den Insekten. Ihre Artenzahl wird auf zehn Millionen geschätzt. In Deutschland verteilt sich die Zahl von rund 33.000 Arten auf 28 Ordnungen, von denen einige sehr artenreich sind, darunter Käfer, Zweiflügler und Hautflügler. Die Mehrzahl gehört zu den Fluginsekten und ein hoher Anteil ist nachtaktiv. In Studien zur Messung der Flugaktivität von Insekten an Lichtquellen wurden rund sechzehn Insektenordnungen erfasst. Nachtfalter sammeln sich in hoher Zahl an den Lichtquellen, aber auch andere Insekten streben oft massenhaft zum Licht, vor allem solche, die nur an wenigen Tagen im Sommer schwärmen. Dies lässt sich eindrucksvoll an Eintagsfliegen beobachten, die in warmen Sommernächten entlang von Flüssen in riesigen Schwarmwolken die Lichtquellen auf Brücken und in Ufernähe umflattern, um schließlich am Boden unter den Leuchten zu verenden. Ein solches Verhalten der Insekten an Lichtquellen – beginnend als magische Anlockung und mit dem Tod der Tiere endend – wird als Staubsaugereffekt bezeichnet.

Der „Blue Port“ steht exemplarisch für eine Politik des Hamburger Stadtmarketings, die künstliche Beleuchtung unhinterfragt als ästhetisches Mittel feiert, immer wieder nach dem Motto: Licht erzeugt Aufmerksamkeit, Licht zieht Besucher an – also je mehr Licht, desto besser. Anlässlich der „Cruise Days“ 2015 wird der Hamburger Lichtkünstler Michael Batz zum fünften Mal mit 40 km Kabeln und einem Team von 40 Mitarbeitern in fünf Wochen 9.000 Lichtquellen – meist blaue Leuchtstoffröhren – im Hafen, der Speicherstadt und in der HafenCity auf Gebäuden, Kaistrecken, Kranen, Anlegern, Pontons, Barkassen, Fährschiffen, Schleppern, Docks, Betriebsfahrzeugen, Bäumen, Brücken etc. montiert.

Im Vorfeld des „Blue Port“ 2015 fand die Kunstaktion „Lichtfalle Hamburg“ (Bernd Reuter und Nana Petzet) im Rahmen des Programms „Kunst im öffentlichen Raum“ der Kulturbehörde Hamburg statt. Auf dem historischen Feuerschiff Repsold, wurde ein achteckiger „Blue-Port“-Dummy aus sechzehn blauen, 150 cm langen Leuchtstoffröhren installiert. Am Wochenende 7. bis 9. August kreuzte die Repsold nach Anbruch der Däm-

merung bis nach Mitternacht mit dem vier Meter hohen Lichtobjekt im Kernbereich des "Blue Port" zwischen Köhlbrand und der HafenCity. Am 11. und 12. August lag die Repsold mit Lichtfalle im City-Sporthafen am Baumwall. Ein am Schiff montiertes Banner macht Hafenbesucher und Passanten auf die Website des Projekts Lichtfalle Hamburg aufmerksam. Eine Dokumentation der Aktion ist auf der Website [www.lichtfallehamburg.de](http://www.lichtfallehamburg.de) zu sehen.

Bekanntermaßen liegt kurzwelliges Licht des Blaulichtspektrums im für Insekten interessanten Bereich von 350 bis 550 Nanometern. Bei Gas-Entladungslampen wie sie beim "Blue Port" zum Einsatz kommen, konnten wir eine starke Anziehungskraft auf Insekten feststellen. Diese hohe Attraktivität mag auch mit dem im Spektroskop deutlich sichtbaren UV-Anteil dieser Lichtquellen zusammenhängen. Ein weiterer Bestandteil unserer Lichtfalle war eine weiße Stoffbahn, die, hinter der Lichtquelle aufgespannt, die angelockten Insekten dazu einlud, sich niederzulassen. So konnten die in das Projekt eingebundenen Spezialisten für nachtaktive Insekten, den Anflug besser kartieren. Im Zweifel wurden Mücken, Fliegen und andere kleinere Insekten zur genaueren Untersuchung in Alkohol konserviert. Was Schmetterlinge anbetrifft, wurde jeweils ein Exemplar einer Art als Belegexemplar getötet und aufgespannt. Die klimatischen Bedingungen wie Temperatur, Niederschlag und Wind, wurden notiert um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit dem nun genau einen Monat später stattfindenden "Blue Port" zu gewährleisten. Vom 5. bis zum 10. September werden, was die Mondphase betrifft, die ebenfalls den Insektenflug beeinflusst, exakt die gleichen Bedingungen herrschen, wie während unserer Simulation.

Bei der "Blue Port"-Simulation ergab sich im Wesentlichen folgendes Bild:

Massenhafter Anflug von Zweiflüglern: am deutlichsten das für die Hafenbecken typische Auftreten von Zuckmücken, deren Larven im Elbschlamm leben. Die Unterordnung Mücken war mit einer schon durch die verschiedenen Größen der Tiere deutlichen Artenvielfalt vertreten. Schnaken waren aber auffallend selten nur ein Individuum am 8.8. Auch der Anflug der Untergattung der Zweiflügler, Fliegen war durch massenhaftes Auftreten und größere Diversität gekennzeichnet. Es gab große und auch sehr kleine Fliegen, die sich beim längeren Liegen des Schiffes vermehrt am unteren Rand des Fangtuchs sammelten. Seltener waren die, eigentlich für den Lebensraum Elbe auch typischen Köcherfliegen, wir haben nur im Citysportboothafen eine geringe Zahl ca. fünfzehn Stück gesehen und drei Belegexemplare entnommen. Auch Käfer gab es sehr wenige. Am ersten Abend einen und am 10.8. zwei der aus China eingeschleppten Neunzehnpunkt-Marienkäfer. Die Ordnung der Netzflügler war mit einer Florfliege schwach vertreten. Einziges Anfliegen einer Wasserwanze am 9. 8.. Am 11.9. kamen noch eine Schmalwanze und eine kleine Wespe dazu. Die Ordnung der Schmetterlinge war mit vereinzelt Individuen vertreten.

Hier die chronologische Auflistung der Schmetterlinge:

- 7.8. Hausmutter (3), kleine Eule (1),
- 8.8. Hausmutter (1)
- 9.8. Zünsler (1), Eule (1)
- 10.8. Kleine Schwärmer (2) , kleine weiße Motte (1), kleine Falter (4)
- 11.8. Gammaeule (1)

Mit unserem achteckigen Versuchs-Batz und dem Aufruf zum Public "Blue Port"-Monitoring vom 4. bis 13. September hinterfragen wir die Zeichen, die mit dem „stillen Spektakel“ (Der Hamburger, Juli 2010, „Der Philosoph des Lichts“) "Blue Port" im Dienst des Tourismus und im Namen der Kunst gesetzt werden. Lichtfalle Hamburg bringt am Beispiel des "Blue Port" die Folgen von groß angelegten Stadtilluminationen auf die Artenvielfalt zur Sprache und meint im übertragenen Sinn auch die ganze Stadt als Lichtfalle für alle in ihr lebenden Organismen, auch für den Menschen.

## KONTAKT

Nana Petzet

Tel: 0049 (0) 40 2505209

Mobil: 0049 (0) 0152 2549 9552

[mail@nanapetzet.de](mailto:mail@nanapetzet.de)

Fotocredit:

Lichtfalle Hamburg am 3. Tag der "Blue Port"-Simulation vor der Elbphilharmonie;

Foto: Helge Mundt

